

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

was fällt Ihnen beim **Stichwort „Sünde“** ein?

Sicher denken Sie jetzt an die 10 Gebote der Bibel.

Vielleicht haben Sie auch noch eine Vorstellung davon, was „schwere“ und „lässliche“ Sünden sind.

Die meisten von Ihnen bemühen sich bestimmt, ein ordentliches christliches Leben zu führen.

Und die **Beichte?**

Naja, für so schlimm halten viele ihre Nachlässigkeiten und Gemeinheiten nicht, dass man deswegen zum Beichten gehen muss. Die Beichtgelegenheiten in den Kirchen bleiben vielerorts meist ungenutzt.

Aber wie ist es denn nun eigentlich?

Sünde, so definiert es der Katechismus, ist vor allem ein Verhalten, **das uns von Gott trennt**, unsere von unserem Schöpfer gewollte Gottesebenbildlichkeit beschädigt. Hinzu kommt noch, dass durch Sünden auch unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen belastet und gestört werden.

Sünden schaden darüber hinaus uns selbst.

Bei der Einteilung menschlichen Fehlverhaltens gibt es zweierlei Kategorien: die Tatsünden und die Unterlassungssünden.

Meistens verursachen die Unterlassungssünden kaum ein schlechtes Gewissen, denn man hat ja gefühlsmäßig nichts Schlechtes getan.

Aber ganz so einfach ist es nicht.

**Unsere Beziehung zu Gott nicht zu pflegen und zu vertiefen,** dürfte wohl die schwerste Unterlassungssünde sein. Bei nachhaltiger Vernachlässigung der Vertiefung der Beziehung zu Gott droht womöglich **Glaubensverlust** und damit eine selbst verschuldete Gottferne. Das ist noch schlimmer als ein Kirchenaustritt!

Unsere Beziehung zu Gott zu pflegen und zu vertiefen, kostet Zeit und auch Mühe. Die Mühe besteht nicht darin, weil Gott etwa weit weg wäre, sondern darin, das wir uns von allen Ablenkungen und Versuchungen befreien müssen, die uns diese Welt bequem frei Haus liefert. Ja es macht nicht nur Mühe, es sogar ein **Kampf!** So beschreibt es der Apostel Paulus im Epheserbrief im 6. Kapitel. **Paulus schildert es ziemlich drastisch, dass es bei diesem Kampf sogar um Leben und Tod geht!**

Unser Leben als Christen ist also keine bloße Formsache, die mit einer Kirchenmitgliedschaft erledigt wäre. **Wir können nur als bewusst lebende Jüngerinnen und Jünger angemessen auf die Gnade Gottes antworten, die uns jederzeit erreichen will.**

In der selbst verschuldeten Gottferne bieten wir allen Versuchungen dieser Welt eine freie Bahn und offene Türen des Herzens und der Seele.

Deswegen ist unsere Nachlässigkeit bezüglich der Glaubens- und Beziehungsvertiefung mit Gott so schwerwiegend. Was dann die Konsequenz ist, lässt sich ganz einfach an den zu wenig genutzten Angeboten vieler Gemeinden ablesen. Von den Kirchenaustritten und den mangelnden Berufungen ganz zu schweigen.

Deshalb meine dringende Empfehlung: Machen Sie sich mehr und ernsthaft bewusst, was Sie tun, bzw. noch mehr tun könnten, um Ihre Beziehung zu Gott und Ihren Glauben zu vertiefen. Sie haben nur dieses eine, alles entscheidende Leben.

Mit einem stetig wachsenden Glauben geht es Ihnen auf jeden Fall besser und Sie können damit den Herausforderungen dieses Leben leichter begegnen. **Gott möchte vor allem, dass es Ihnen gut geht. Jetzt und immer!**